



Liebe Mitglieder, Freunde und Förderer,

hatte es nicht - gefühlt - eben erst begonnen, das neue Jahr?
Und jetzt geht es schon wieder zur Neige...

Doch wir haben gute Nachrichten für Sie, denn dank Ihrer vielen Spenden konnten wir eine ganze Menge bewegen:
Lesen Sie selbst!

Vielleicht sehen wir uns 2026 mal wieder persönlich bei der Mitgliederversammlung, der Termin wird rechtzeitig bekannt gegeben.

Dank zahlreicher Spenden (mehr dazu letzte Seite) konnten wir unsere Projekte weiter voranbringen, das PEK-Projekt ebenso wie das Autismusprojekt, das allen Beteiligten ein hohes Maß an Wissen, Verständnis und Geduld abverlangt. Der Bedarf ist und bleibt RIESIG, doch die Hilfe zur Selbsthilfe, die wir mit unserer Vorgehensweise leisten, gibt uns recht und beflügelt uns, genauso weiter zu machen. Zudem konnten wir zwei neue, erfahrene Kräfte gewinnen, die unsere Teams unterstützen, so dass wir noch mehr Projekte vor Ort stemmen können.

Übrigens: Es wird 2026 wieder ein Benefizkonzert geben, alle Infos unten rechts im Kasten - herzlich willkommen!

Ihnen allen wünschen wir einen friedvollen Jahresausklang, bleiben Sie positiv gestimmt und dem Förderverein gewogen, auf dass wir uns 2026 wiedersehen.



Herzliche Grüße
Barbara Hilser &
Andrea Prym

Danke

sagen wir erneut all unseren Spendern, die uns mit kleineren, mittleren oder größeren Spenden unterstützen - von Privatpersonen, über Serviceclubs, Stiftungen bis hin zu Unternehmen. Nur so können wir dauerhaft helfen!

Ob Feier, Todesfall, runde Feste oder Benefizveranstaltungen: Jeder Cent Ihrer Spende kommt zu 100% bei den Kindern an, die unsere Unterstützung am dringendsten brauchen!

WIR MACHEN SCHNELLE HILFE MÖGLICH!

Für Kinder ...

- mit Störungen in der Entwicklung und mit Behinderungen
- mit Aufmerksamkeitsstörungen und Verhaltensauffälligkeiten
- die unter schwierigen sozialen Bedingungen aufwachsen



Helfen Sie uns helfen!

Spendenkonto Aachener Bank
IBAN DE90 3906 0180 0172 1721 72
BIC GENODE33AACH
Oder per Paypal:



Benefizkonzert 2026

Initiiert von den Lions-Clubs Würselen und Eschweiler-Stolberg

Orchester der Musikhochschule für Musik und Tanz Köln,
Standort Aachen · Leitung: Prof. Timo Handschuh

Datum Samstag, 25.04.2026
Ort Kirche St. Pius X, Ahornstraße 12, 52146 Würselen
Zeit Einlass 16:30 Uhr | Beginn 17:00 Uhr
Tickets: vorstand@foerderverein-spz.de
oder an der Abendkasse

Kostenbeitrag: 20 €. Der Erlös fließt komplett den beiden Lions-Hilfswerken für ein zweckgebundenes Projekt der Sozialpädiatrischen Zentren in Aachen und Stolberg zu.



LIONS HILFswerKE:
LIONS CLUB WÜRSLESEN
LIONS CLUB ESCHWEILER-STOLBERG





Autismusbegleitung in der Kita

Auch in diesem Jahr war die Nachfrage nach Fortbildungen zum Thema „Autismus in der Kita“ weiterhin sehr groß.

Sowohl getragen vom Förderverein SPZ AC für Kitas anderer Träger, sowie dem auf drei Jahre angelegten Förderprojekt der Stadt Aachen für ihre 56 Kitas konnten unterschiedliche Anfragen von mehr als 20 Kitas erfüllt werden.

Dies geschieht in schon bewährter Form mit:

- Fortbildungen über „Autismus in der Kita“ als Grundlagenwissen für ein ganzes Kita-Team
- Hospitationen in Kitas, wo individuelle Situationen mit autistischen Kindern beobachtet und im Gruppenteam besprochen, begleitet und beraten werden.
- Teilnahme und Begleitung von Elterngesprächen, wenn dies gewünscht wird, als Unterstützung des Kita Teams
- „Runde Tische“ mit allen, die mit einem autistischen Kind befasst sind, als Bestandsaufnahmen und zur Entwicklung gemeinsamer Perspektiven
- Unterstützung und Begleitung von Netzwerkarbeit z. B. im Kontakt zum SPZ und zur Frühförderung

Neue Elemente und Weiterentwicklungen sind in diesem Jahr dazu gekommen:

- Viele 1:1 BetreuerInnen werden jedes Kitajahr neu eingestellt. Hier wird im Rahmen der jeweiligen Kita gemeinsam eine autismspezifische Begleitung und fachliche Unterstützung für das betroffene Kind besprochen und entwickelt. Hier wird Wissen vermittelt und es werden Anwendungsmöglichkeiten besprochen, aber oftmals auch eigene Ressourcen erschlossen und/oder Ideen bestätigt und verstärkt.
- Einige Kitas haben regelmässige Teamgespräche über die Förderkinder ihrer Einrichtung, um spezielle Fragestellungen und/oder Probleme in den Blick zu nehmen. Hier ist einmalige oder mehrfache fachliche Unterstützung in den Fragestellungen durch die Autismusberaterin möglich und sinnvoll.

- Spezielle Kriseninterventionsmaßnahmen bei häufig auftretenden auto- und/oder fremdaggressiven Verhaltensweisen wurden neu in die Arbeit aufgenommen. Hier wird noch mal ein spezieller Fokus auf Verhalten gelegt, dass diese selbst- und fremdverletzenden Verhaltensweisen verringern soll. Dies wurde durch eine spezielle Anfrage einer Kita initiiert, ist aber ein sehr häufig auftretendes Thema, das, wie viele andere spezielle Themen des Umgangs mit Autismus, besondere Beachtung verdient.

Der Umfang der Beratung ist sehr unterschiedlich.

Manche Kitas sind ausreichend bedient mit allgemeinen Informationen zum Thema.

Andere Kitas, die meist mehrere unterschiedliche betroffene Kinder betreuen, haben größeren und individuell bezogenen Beratungsbedarf.

Manche Kitas melden sich nach einiger Zeit wieder mit neu hinzu gekommenen Fragestellungen.

Andere melden sich wieder, wenn neue Kinder mit autistischen Verhaltensweisen aufgenommen werden.

Bei der immer größer werdenden Bekanntheit der verschiedenen PEK-Maßnahmen melden sich auch Kitas verschiedener anderer Träger für das Autismusprojekt und für alle anderen unterschiedlichen Angebote, die das PEK Projekt leisten kann.

In diesem Zusammenhang wurden zwei neue Kolleginnen eingearbeitet, die sowohl bei autismspezifischen Fragestellungen als auch für heilpädagogische Fragen in Kitas eingesetzt werden können.

*Ulrike Disselkamp-Niederau,
„Autismusberatung in Kitas“*



Spendenkonto:

Aachener Bank eG
IBAN DE90 3906 0180 0172 1721 72

Oder direkt
per Paypal:





Aus dem PEK-Alltag

Das neue Kita-Jahr beginnt im August. Für die „neuen Kinder“ ist eine Eingewöhnungszeit geplant, während ein oder zwei neue Kinder ihre ersten Stunden und Tage in der Kita verbringen, zunächst für eine Stunde mit einem Elternteil, danach eine Zeit in der Gruppe ohne Elternteil. Die Eltern bleiben in der Kita in einem anderen Raum, sind also flott vor Ort, wenn sich ein Kind von seiner „Bezugserzieherin“ noch nicht trösten und beruhigen lässt. Wenn das gut klappt, verlassen die Eltern die Kita, das Kind bleibt sukzessive länger.

In dieser Zeit besteht viel Handlungsbedarf seitens der Fachkräfte, heißt, das Kind kennenlernen, ein Vertrauensverhältnis zu den Eltern aufbauen, im engen Austausch mit den Eltern dafür sorgen, dass sich das Kind in seinem neuen Alltag wohlfühlt, die Abläufe und die Regeln des sozialen Miteinander kennenlernen, erste Kontakte zu anderen Kindern knüpft, sich allmählich unbeschwert und „forschend“ in der Kita bewegt, d.h. seiner Neugier folgt und so letztlich in vielfältiger Weise lernt.

So geht es zu „Jahresbeginn“ besonders bewegt zu, was sich atmosphärisch merklich spüren lässt, wenn man den Gruppenraum betritt.

In dieser Zeit werde ich in eine Gruppe gebeten, in der ein 3,5 Jahre altes Kind mit seiner Mutter diese eben ersten Stunden täglich verbringt. Die Familiensprache des Kindes ist nicht Deutsch. Die Sprachentwicklung des Kindes hat weder in der Familiensprache noch in Deutsch eingesetzt. Dies drückt sich in regelmäßigen Wutausbrüchen aus. In Deutsch ist auch das Sprachverständnis nicht vorhanden. Darüber hinaus gibt es sowohl zu Hause wie in der Kita große Probleme mit dem Einhalten von Grenzen und Regeln. Die ersten 20 Minuten spielt das Kind ruhig alleine mit Autos. Es möchte offensichtlich keinen Kontakt mit Erwachsenen und Kindern. Von außen betrachtet ein bekanntes Verhalten – kommt doch jedes Kind auf seine ganz eigene Weise in sein neues (Kita gruppen-) Leben.

Dann kommt es zu ersten Grenzsetzungen seitens der Fachkraft: Das Kind soll nicht mit Bauklötzen werfen (es könnte andere Kinder verletzen), es soll nicht den Gruppenraum verlassen (es darf sich nicht unbeaufsichtigt in der Kita bewegen), es soll nicht das Gebaute anderer Kinder umwerfen, soll nicht wortlos den anderen Kindern Spielsachen wegnehmen (es müsste verhandeln, kennt das aber noch nicht, hat nicht die sprachlichen Mittel), es soll sich anziehen – mit Hilfe-, wenn sich alle Kinder anziehen, um ins Außengelände zu gehen (es läuft aber weg, verfolgt seinen eigenen Plan).

Es gerät darüber „außer sich vor Wut“, schlägt mit dem Kopf auf den Boden oder an ein Tischbein, sein Weinen hört sich verzweifelt an und hält lange an.

Hier braucht es Interventionen, die die Fachkraft aus ihrer bisherigen Arbeit nicht kennt. Durch die vielen Jahre des Umgangs mit Kindern, die einen besonderen Förderbedarf haben, sind mir diese entsprechend besonderen Interventionen, mit denen sich recht schnell emotionale Eskalationen vermeiden lassen, überaus vertraut. Darüber hinaus habe ich eine andere Perspektive auf die gesamte Situation, weil ich „von außen“ komme und ZEIT sowie die alleinige Aufmerksamkeit auf das Kind habe und keine weiteren Zuständigkeiten. So konnte ich in einer Stunde Umgang mit dem Kind herausfinden, dass es alleine nicht aus seiner Wut kommt, sich jedoch von mir per beruhigendem Ton in meiner Stimme und einer sachten Berührung aus der Wut führen lässt. Dass es zwar noch keine verbale Sprache versteht, wohl aber schnell eine Geste für eine zentrale Kommunikationssituation im Sinne der Unterstützten Kommunikation, die als Methode eingesetzt werden kann, wenn noch keine verbale Sprache vorhanden ist.

Eine solche Geste war bspw. „warte“, „trinken“, „gut gemacht/toll“, „stopp, nein“. Die Geste wird mit nur einem Wort lautsprachlich begleitet, keine Erklärungen, Sätze usw., wie man es eben sonst tut.

Der andere Schlüssel im Umgang mit dem Kind war: Wenn es bspw. den Raum verlassen wollte, einem Kind etwas wegnehmen wollte usw., selbst schneller zu sein, mehrmals, so dass sich das Kind sicher sein konnte, dass ich es ernst und verlässlich meine mit der Grenze. Von meiner Seite aus ganz ruhig und unaufgeregt. Ich merkte, dass das Kind erstaunlich schnell in Richtung erwünschtem Verhalten lernte und die Wutausbrüche nur noch ein kurzes „lautstarkes Gezeter“ wurden, ohne jeden Ansatz von Verzweiflung. Im anschließenden Gespräch mit der Bezugserzieherin und der Mutter wurde deutlich, dass beide diese positive Veränderung bewusst erlebt haben.

Dank des PEK-Projektes kann immer wieder sehr schnell geholfen werden. Die Fachkraft musste nicht darauf warten, die passende Fortbildung zu besuchen, konnte ihr fachliches Handeln in sehr kurzer Zeit erweitern und das Kind erlebte nicht mehr diese Momente, in denen es sich offensichtlich verzweifelt selbst verletzte. Diese Methodenerweiterung bleibt in der Kita nicht bei dieser einen Fachkraft. Sie trägt sie bei Fachgesprächen sowie Tür- und Angelgesprächen mit Kolleginnen weiter.

Anette Kaluza



GEMEINSAM SCHAFFEN WIR
EINE WEIHNACHTSZEIT VOLLER
WÄRME & VERSTÄNDNIS.



Spendenkonto:

Aachener Bank eG
IBAN DE90 3906 0180 0172 1721 72

Oder direkt
per Paypal:



Seit 5 Jahren arbeite ich für den Förderverein des sozialpädiatrischen Zentrums in Aachen. Im Rahmen dieser Tätigkeit besuche ich zwei Einrichtungen wöchentlich, die eine zusätzliche Einschätzung bestimmter Kinder und die Unterstützung ihrer Arbeit in der Kita angefragt haben. Wir versuchen in diesem Zusammenhang gemeinsam zuerst einmal kreative Lösungen für den pädagogischen Umgang mit, zum Beispiel herausforderndem, kindlichem Verhalten zu finden.

Dabei erlebe ich sowohl Kinder, die durch sehr unterschiedliche Erziehungsstile geprägt sind, als auch Kinder mit leichten oder größeren Entwicklungsverzögerungen, oft sprachlich und motorisch. Wir überlegen dann mit den Eltern, ob die zusätzliche Förderung des betreffenden Kindes eine positive Unterstützung sein kann. Gleichzeitig versuchen wir, den Kindern die soziale Teilhabe in der Gruppe zu ermöglichen. Zum Beispiel innerhalb des Gruppenraums, mit kleinstrukturierten Spielangeboten und auch mit gruppenübergreifenden motorischen Angeboten im Bewegungsraum. Dabei können wir erfreulicherweise oftmals schon erstaunliche Entwicklungsschritte beobachten.

Seit einem Jahr bin ich in der Kindertagesstätte Düppelstraße und seit Sommer dieses Jahres im pro futura Montessori-Kinderhaus St. Fronleichnam in Aachen tätig. Die Arbeit macht mir sehr viel Freude. *Karla Breuer*



Aus dem Kita-Alltag

In allen Kitas in Deutschland gibt es zurzeit eine größere Umstrukturierung. Im Rahmen des neuen bundesweiten Bildungs- und Teilhabegesetzes soll es keine Trennung mehr geben zwischen Kindergärten für sogenannte „normale“ Kinder und Kinder mit Behinderungen oder besonderem Förderbedarf.

Im Rahmen der Teilhabe sollen alle Kinder in ihrem wohnortnahen Kindergarten Therapien und Unterstützung bekommen. Das ist insgesamt eine gute Idee und wird insbesondere von den betroffenen Familien sehr unterstützt. Lange Anfahrtswege fallen weg, es müssen keine Kindergärten mehr gewechselt werden (Ihr Kind ist zu behindert für diesen Kindergarten) und alle Kinder können in den Kindergarten vor Ort gehen, den die Kinder aus der Nachbarschaft auch besuchen.

In diesem Rahmen ist es dazu gekommen, dass Kindergärten, die keinerlei Erfahrung mit Kindern mit mehr Unterstützungsbedarf haben, plötzlich ein oder mehrere schwer von Autismus oder anderen Erkrankungen oder

betroffene Kinder mit Behinderung in der Gruppe haben. Diese Kitas sind oft ungeübt im Umgang mit den Kindern und Familien, mit der Erstellung von Anträgen und Hilfen und damit Therapien zu organisieren. Die Stadt Aachen hat eine Umfrage gestartet in den 54 städtischen Kitas und es hatten fast 40 von diesen Kitas angegeben, dringend Unterstützung zu benötigen.

Der Förderverein des SPZ hat deshalb sein Unterstützungsprojekt in Kitas erweitert und gezielt auf dieses Problem reagiert. Inzwischen gibt es mehrere im Thema Autismus sehr erfahrene Therapeutinnen, die die Kitas auf sehr verschiedene Weise unterstützen. Ganz schnell stellte sich heraus, dass der Bedarf für einen Förderverein zu groß ist. Inzwischen gibt es zusätzlich ein auf 3 Jahre angelegtes Projekt, von der Stadt Aachen finanziert, was genau dieser Aufgabe in den Kitas nachgeht.

Weiter unterstützt der Förderverein Kitas auch in dieser Fragestellung, da der Bedarf immer noch sehr groß ist. Wir behalten die Entwicklung sehr eng im Auge und versuchen, so viel Hilfe wie möglich in den Kitas vor Ort zur Verfügung zu stellen. *Dr. Reinhild Damen*



Lieber Vorstand des Fördervereins des Sozialpädiatrischen Zentrums,

... das Jahr neigt sich dem Ende zu - ein guter Moment, um innezuhalten und einfach einmal **DANKE** zu sagen.

DANKE im Namen aller PEK-Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen für die wertvolle und immer wiederkehrende Unterstützung unserer PEK und Autismusprojekte durch SIE.

DANKE für die eingebrachte Zeit, den engagierten Einsatz und das Vertrauen in die gemeinsame Sache. Durch die finanzielle und ideelle Unterstützung schaffen SIE die Grundlage dafür, dass neue Ideen entstehen und innovative Projekte umgesetzt werden, das ist beeindruckend. Auch in diesem Jahr konnten dadurch wieder viele Projekte realisiert und die unterschiedlichsten Kindertagesstätten in ihren Kompetenzen gestärkt und unterstützt werden.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien von Herzen ein friedvolles und frohes Weihnachtsfest mit vielen schönen und erholsamen Momenten sowie einen guten Start in ein gesundes Neues Jahr. *Das gesamte PEK- und Autismus-Team*



Jeder Cent hilft!

Wir sind für jeden Cent dankbar: ob klein, ob groß, ob einmalig oder regelmäßig: Dank **regelmäßiger** Spenden haben wir Planungssicherheit für die Fortführung unserer Projekte, doch auch **einmalige** Spenden sind jederzeit willkommen.

Bei Interesse an einem **Vortrag über unsere Projekte** melden Sie sich gerne unter: vorstand@foerderverein-spz.de



Sie möchten helfen?

Sprechen Sie uns an: Wir kennen uns aus und stehen für Fragen jederzeit gerne zur Verfügung. Gemeinsam finden wir eine Idee, wie Sie uns unterstützen können. Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Spendenkonto:

Aachener Bank eG
IBAN DE90 3906 0180 0172 1721 72

Oder direkt
per Paypal:





Rückblick 2025

- 11.1. Empfang Ehrenamtstag, im Krönungssaal
- 16. 1. Vorstandssitzung
- 18.1. Fußballturnier Alsdorf, kurze Ansprache zum Spendensammeln
- 26.1. Benefizkonzert in Würselen, Lionsclubs Würselen und Eschweiler-Stolberg
- 10.2. Vortrag über den Förderverein im Lions Club Urbs Regalis
- 26.2. Treffen mit Aachen Sozial
- 4.4. Empfang zum neuen Jahr in der Kita Feldstraße
- 10.4. Vortrag beim Lionsclub Würselen
- 7. 5. Treffen mit Lions Urbs Regalis in der Kita Alfonsstraße
- 12.6. Vorstandssitzung und Mitgliederversammlung
- 21.7. Treffen mit der Lu-Scheins-Stiftung zur Vorstellung der Projekte
- 22.10 Übergabe Spende Rotary Connect am SPZ
- 21.11. Erstes Treffen Prof. Dr. Max Liebau, neuer Chef der Kinderklinik am UK Aachen
- ... und PEK-Treffen unter Teilnahme des Vorstands: 6.2., 19.8. und 10.11.2025



**Auf ein aktives,
spendenreiches
neues Jahr!**

Förderverein des Sozialpädiatrischen
Zentrums Aachen e.V.

Schneebergweg 49 · 52074 Aachen
www.foerderverein-spz.de

Vorsitzende:

Barbara Hilser

Stellvertretende Vorsitzende:

Andrea Prym

Kontakt: vorstand@foerderverein-spz.de



Spendenkonto:

Aachener Bank eG
IBAN DE90 3906 0180 0172 1721 72

Oder direkt
per Paypal:



Aktuell

Newsletter Dezember | 2025 | S. 5

GUTE NACHRICHTEN von der Stadt Aachen:

Unser Autismusprojekt hat überzeugt, so dass wir weitere finanzielle Unterstützung für die Jahre 2025, 2026 und 2027 bekommen. **DAS FREUT UNS SEHR!**

Stöbern Sie gerne durch unseren Newsletter – vielleicht inspiriert er zu weiteren Spendenideen?



Der Förderverein sagt immer wieder DANKE, allen kleinen und großen Spendern. Hier ein Auszug aus 2025:

... dem **Club Rotary Connect Aachen**, für die großzügige Spende in Höhe von 2.500 Euro. Damit kann der Förderverein SPZ weitere Unterstützung in Aachener Brennpunkt Kitas ermöglichen – ob präventive Entwicklung im Kindergarten (PEK) oder Hilfe im Bereich Autismus-Spektrum. Diese Spende kam bei der Veranstaltung Kunst & Genuss auf der Burg Frankenburg im Mai 2025 zusammen.



... der **Lu-Scheins-Stiftung**, die uns erstmalig mit 13.200 Euro unterstützt hat, was uns jetzt ermöglicht, weiteren 12 Kitas unsere Hilfe zu Gute kommen zu lassen. Es hat uns besonders gefreut, dass die LU SCHEINS-Stiftung ihrer Heimatstadt etwas zurückgeben möchte, vor allem den Jüngsten in unserer Gesellschaft, die es am schwierigsten haben.

... der **Edith-Lüdke Stiftung** in Kooperation mit Aachen Sozial, gebührt ebenfalls unser großer Dank. Die Stiftung hat ihre Kasse spontan geöffnet, nachdem sie von dem, was wir in unseren Projekten leisten, aus erster Hand gehört hat. Das überzeugt immer am meisten!



... den **Lions-Clubs Aachen Aquisgranum, Aachen Urbs Regalis, Würselen und Eschweiler-Stolberg sowie dem Rotary-Club Monschau-Nordeifel.**

Dank all dieser Spenden lassen wir den Kindern, die die Hilfe am nötigsten brauchen, unsere Unterstützung sofort zukommen, zu 100 %, ohne einen einzigen Cent an Verwaltungskosten. Der gesamte Vorstand arbeitet ehrenamtlich: Ehrensache!

Mehr über die Arbeit des Fördervereins SPZ Aachen erfahren Sie unter www.foerderverein-spz.de.

